



## **Informationen zu den Preisträgerinnen und Preisträgern und den Projekten**

## Carlo Arena

*„Keine Angst zu haben, neu zu starten. Immer alle Gelegenheiten nutzen, sich fortzubilden. Darum geht es. Das sage ich auch immer meinen Kindern.“*

Carlo Arena

Auch im Alter von 56 Jahren kann man noch einmal voll durchstarten, dachte sich Carlo Arena, gebürtiger Römer, gläubiger Katholik und Vater von sieben Kindern. Nach zehnjähriger Tätigkeit als stellvertretender Leiter der Ökumenischen Bahnhofsmision in Leipzig wollte er endlich – auch ohne Studienabschluss als Sozialpädagoge – Leiter der Einrichtung werden. Und so bewarb er sich bei dem ESF-geförderten Projekt „Weichensteller“, um eine dem Fachhochschulabschluss gleichwertige Qualifikation zu erlangen.

Das Projekt „Weichensteller“ vermittelt Leitungskräften sozial-unternehmerische Schlüsselkompetenzen, unter anderem in den Bereichen Führungskonzepte, Projekt- und Konfliktmanagement sowie systematische Öffentlichkeitsarbeit, die theoretisch vertieft und in praktischen Übungen erprobt wurden.

### Leserkommentare

*„Es ist erstaunlich zu lesen, was mit dem ESF-Programm alles möglich war. Anerkennung an Herrn Arena, was er mit der Förderung geleistet hat. Viel Erfolg und Freude bei der Bahnhofsmision.“*

*„Das nenne ich Kampfbereitschaft. Mit 56 Jahren noch alles zu geben und loszustraten. Ein tolles Vorbild!“*

*„Da ich selbst auch bei der Bahnhofsmision ehrenamtlich tätig bin, weiß ich solches Engagement zu schätzen. Finde ich echt gut, dass Menschen sich so einsetzen und dabei selbst Freude und Erfüllung finden.“*



Nach beinahe zwei Jahren beruflicher Fortbildung wurde Carlo Arenas Engagement belohnt: Das Kuratorium mit Vertretern des Caritas-Verbands Leipzig e. V. und des Diakonischen Werkes/ Innere Mission Leipzig e. V. berief ihn Anfang des Jahres zum Leiter der Bahnhofsmision.

Als Leiter setzt er sich dafür ein, die Rolle der Bahnhofsmisionen einer breiten Öffentlichkeit bewusster zu machen und sie für alle Hilfesuchenden zu öffnen – unabhängig von deren Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung. Denn die Bahnhofsmision gehört allen – das ist ihm wichtig.

*„Nächstenliebe gibt es in der Bibel. Und am Bahnhof – Dieses Motto liegt mir im Blut und entspricht vollkommen meinen Vorstellungen von der Arbeit der Leipziger Bahnhofsmision.“*

Für die Zukunft wünscht er sich, dass die blauen Westen der Bahnhofsmision auch in der Sächsischen Landeshauptstadt zu sehen sind. Denn in Dresden existiert bis heute keine Bahnhofsmision. Und das möchte er ändern.

**ESF-Programm: „rückenwind – Für die Beschäftigten in der Sozialwirtschaft“**

**Projekträger: Verband der Deutschen Evangelischen Bahnhofsmision e. V. („Weichensteller – Leiten in Bahnhofsmisionen als nachhaltige Zukunftsaufgabe“)**

## Birgit Burian

*„Nach 16 Monaten Bürgerarbeit bewarb ich mich auf eine Festanstellung bei der Stadtverwaltung – und wurde angenommen! Somit ist in meinem Fall das Ziel des Programms ‚Bürgerarbeit‘ also voll erreicht worden.“*

Birgit Burian



Birgit Burian hatte einen tollen Job und arbeitete als Speditionskauffrau und Disponentin. Doch dann bekam sie eine Diagnose, die ihr Leben gefährdete und alles auf den Kopf stellte. Drei Tage und acht Stunden Operation später die Realität: Querschnittlähmung, Rollstuhl.

„Arbeit und berufliche Ziele waren erst einmal ganz weit weg. Eines war mir aber trotz aller Hindernisse immer klar – ich will wieder arbeiten!“

Nach acht Reha-Monaten kam sie erstmals wieder nach Hause. Für Birgit Burian begann ein völlig neues Leben, mit neuer Wohnung und ohne Beschäftigung. Ihre alte Firma wurde geschlossen und der Berater der Agentur für Arbeit teilte ihr mit, dass er ihr voraussichtlich keinen Arbeitsplatz vermitteln könne. Er schlug ihr vor, über einen Rentenanspruch nachzudenken.

### Leserkommentar

*„Eine beeindruckende Geschichte, die jedem in gleicher oder ähnlicher Form widerfahren kann. Sie zeigt auch, dass es sich lohnt, zu kämpfen. Man hat zwar nicht immer die Gewissheit, dass man erfolgreich ist, aber ohne zu kämpfen wird man fremdbestimmt – oft dann nicht zum eigenen Vorteil. Ich wünsche alles erdenklich Gute.“*

Birgit Burian hat den Mut nie verloren: „Diese und ähnliche Aussagen stärkten mich nur in meinem Bestreben wieder arbeiten zu wollen.“

Von ihrem Sachbearbeiter im Jobcenter erfuhr sie von dem Programm „Bürgerarbeit“ (siehe Seite 27) und stürzte sich mit seiner Hilfe sofort in die sechsmonatige Aktivierungsphase. Diese führte nicht zu einer Anstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt, und so begann die Beschäftigungsphase. Sie bekam die Gelegenheit für das Projekt „LernNet“ in der Stadt Ahlen zu arbeiten, in dem älteren Menschen der Umgang mit dem PC nahe gebracht wird.

„Die Lernerfolge und Freude der Menschen zu sehen, bestätigte mich stets in meiner Entscheidung, nicht aufzugeben zu haben.“

Nach 16 Monaten Bürgerarbeit bewarb sich Birgit Burian auf eine Festanstellung bei der Stadtverwaltung – und wurde angenommen. Sie möchte anderen Menschen Mut machen, niemals aufzugeben und besonders möchte sie sich für Menschen mit Behinderung einsetzen: „Sie müssen gleichberechtigt und selbstbestimmt an der Gesellschaft teilhaben dürfen. Und wenn ich durch meine Geschichte einen kleinen Beitrag leisten kann, einige Vorurteile auszuräumen, wäre das ein zusätzlicher, persönlicher Erfolg.“

ESF-Programm: „Bürgerarbeit – Jobcenter Kreis Warendorf“  
Projektträger: Stadt Ahlen („LernNet“)

## Yvonne Mankel

*„Nach 16 Jahren Hausfrauendasein habe ich den Sprung wieder in die Arbeit geschafft und zudem noch einen Beruf im erzieherischen Bereich ergreifen können, der schon in der Schulzeit mein eigentlicher Traumberuf war.“*

Yvonne Mankel

Yvonne Mankels Geschichte beginnt im Sommer 2004. Inzwischen selbst Mutter von vier Kindern und nicht mehr berufstätig, begann sie mit der Betreuung ihres Patenkindes. Über eine Kartei zur Tagespflege erhielt sie bald darauf die nächsten Anfragen zur Kinderbetreuung. 2005 absolvierte sie eine 160-stündige verpflichtende Qualifizierung zur Tagespflegeperson und bekam die Pflegeerlaubnis für fünf Kinder, die sie gleichzeitig betreuen darf. Anschließend arbeitete sie auf Honorarbasis für das Familienbüro der Universitätsstadt Siegen, wo sie unter anderem Kinder betreute und Seminare durchführte.

In ihrem Beruf stellt sie sich bewusst auch schwierigen Herausforderungen: „Mein zweites Kind im Alter von sieben Jahren in der privaten Tagespflege bekam ich Anfang 2005. Die Mutter war alleinerziehend, es

### Leserkommentar

*„Ein großartiges und vorbildliches Projekt. Sehr zur Nachahmung empfohlen!“*

*„Mein Sohn Jarik wurde, als wir noch in Siegen wohnten, zwei Jahre lang (von 2010–2012) liebevoll in familiärer Atmosphäre von Yvonne Mankel und ihren Mitarbeiterinnen im ‚KiTS‘-Projekt betreut. Wahnsinn, was Yvonne Mankel damals schon und seitdem in den Standorten auf die Beine gestellt hat. Würden wir noch in Siegen wohnen, wären meine jetzt 13 Monate alten Zwillinge ohne Frage wieder dort angemeldet. Wir haben ihr viel zu verdanken! Weiter so!“*



bestand kein Kontakt zu dem Vater. In den nächsten Wochen und Monaten forderte mich der Junge in der Arbeit und meinem Privatleben immer wieder heraus. Er versuchte sich über die Regeln wegzusetzen, meine eigenen vier Kinder und meinen Mann an ihre Grenzen zu bringen.“

Über das ESF-geförderte Pilotprojekt „KiTS“ (Kinder in Tagespflege Siegen), dessen Umsetzung beim Familienbüro Siegen in Kooperation mit der Alternative Lebensräume GmbH lag, wurde sie als eine der ersten Tagesmütter sozialversicherungspflichtig angestellt. Als Tagespflegeperson in Teilzeit half sie beim Aufbau der Großtagespflegestelle mit.

Nach einem dreiviertel Jahr bekam sie dann den Auftrag, einen neuen Standort aufzubauen, an dem sie bis heute als Vollzeitkraft arbeitet.

„Mittlerweile habe ich weitere vier Großtagespflegestellen für unseren Träger aufgebaut und bin für die insgesamt sechs Standorte die fachliche Leitung für die Betreuung der unter Dreijährigen“, erzählt sie stolz.

ESF-Programm: „Aktionsprogramm Kindertagespflege“  
Projektträger: Familienbüro der Universitätsstadt Siegen und Alternative Lebensräume GmbH („KiTS – Kinder in Tagespflege Siegen“)

## Elmar Rachle

*„Meine Arbeit tut mir einfach nur gut. Ich habe viel mehr Lebensfreude gewonnen. Ich traue mir viel mehr zu oder habe neues Selbstvertrauen gewonnen – je nachdem, wie man es nennen will. Ich habe viel Zustimmung und Anerkennung erhalten.“*

Elmar Rachle



Nachdem Elmar Rachle aus gesundheitlichen Gründen seinen früheren Beruf als examinierter Altenpfleger nicht mehr ausüben konnte, schulte er im Rahmen einer beruflichen Reha zum Kaufmann im Gesundheitswesen um. Trotz großer Anstrengungen, wieder ins Berufsleben einzusteigen, fand er keine passende Stelle und war im Jahr 2011 erneut auf staatliche Unterstützungsleistungen angewiesen. In dieser Zeit kam auch noch ein schlimmer ärztlicher Befund hinzu – inklusive einer mehrwöchigen Krankenhausbehandlung.

Doch Elmar Rachle ließ sich nicht unterkriegen: Nachdem er wieder arbeitsfähig war, meldete er sich im Jobcenter zurück – und erhielt kurz darauf eine Stelle als Bürgerarbeiter in der Bahnhofsmision Schweinfurt. Im Rahmen seiner Arbeit entwickelte er ein Konzept für das Projekt „BM Mobil“, das mobilitätseingeschränkten Menschen im Bereich des Nahverkehrs eine mobile

Reisebegleitung anbietet. Dann kam der „Tag der Bahnhofsmision 2012“: Er stellte seine Idee einer breiten Öffentlichkeit vor, die lokale Presse berichtete ausführlich – inklusive Foto.

„Durch diesen Zeitungsartikel meldeten sich viele Interessenten. So konnten wir ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Bahnhofsmision und das Projekt gewinnen. Darüber war ich sehr froh und ein wenig stolz.“

Nach kurzer Zeit waren die ersten mobilen Reisebegleitungen unterwegs!

Nun konnte er sich seinem zweiten Projekt widmen: dem „BM-Café“. Dort treffen sich einmal im Monat ältere alleinstehende Damen, die häufig von Einsamkeit und kleinen Renten betroffen sind, zu einem Plausch bei Kaffee und Kuchen. Es werden zum Beispiel Dias gezeigt, über Betrugsmaschen aufgeklärt oder Vorträge zur richtigen Einnahme von Medikamenten angeboten. Manchmal sind es einfach nur Plausch- und Spiele-Nachmittage.

„Christliche Nächstenliebe ein Stück weit zu verwirklichen und weiterzu geben“, so sieht er seine Arbeit und wünscht sich für die Zukunft: „Mein persönlicher Traum ist, dass mein derzeitiger Arbeitsplatz in einen unbefristeten Arbeitsvertrag mündet.“

ESF-Programm: „Bürgerarbeit“

Projektträger: Diakonisches Werk Schweinfurt e. V. („Mobile Reisebegleitung und soziale Stadtteilarbeit“)

### Leserkommentare

*„Weiter so Elmar, Du hast schon so viel gemeistert!“*

*„Man merkt, wie viel Enthusiasmus und Kenntnisse Du in die Arbeit / das Projekt einbringst. Viel Erfolg!“*

*„Ich wünsche Dir, dass Deine Hoffnungen in Erfüllung gehen. Mach weiter so!“*



## Miradije Sacipi

*„ Es beeindruckt mich sehr, wie viele Menschen bereit waren, sich für mich und meine Familie einzusetzen, damit wir eine gesicherte Perspektive in Deutschland bekommen.“*

Miradije Sacipi

Miradije Sacipis Geschichte beginnt damit, dass sie 2009 mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern aus Mazedonien nach Deutschland flüchtete. In Mazedonien wurden sie als Roma diskriminiert und die Lebensbedingungen waren für sie sehr schwierig. Als sie in Deutschland ankamen, war alles neu und sie verstanden die Sprache nicht.

„Doch von Anfang an war es unser Ziel, Deutsch zu lernen, uns gut zu integrieren und uns ein gutes Leben in Deutschland aufzubauen.“

Das heißt für Miradije Sacipi vor allem eines: Dinge alleine erledigen zu können, Arbeit zu haben, vom eigenen Lohn zu leben und in einer eigenen Wohnung zu wohnen – nicht im Flüchtlingswohnheim.

„Ich beobachtete, dass es viele alte Menschen in Deutschland gibt.“ So entstand die Idee, mit ihnen zu arbeiten. Sie machte ein Praktikum im hauswirtschaftlichen Bereich eines Altenpflegeheims. Durch die praktischen Erfahrungen hatte sie die Möglichkeit, zu erfahren, was Altenpflege bedeutet.

„Sehr hilfreich war für mich, dass ich kostenfrei an einer ‚Basisqualifikation in der Altenpflege‘ des Projektverbundes Bleiberecht Freiburg in Kooperation mit den Johannitern teilnehmen konnte.“ Miradije Sacipi knüpfte durch das zugehörige Pflegepraktikum Kontakt zu einem Praktikumsbetrieb, der ihr schließlich einen Ausbildungsplatz anbot. Nachdem mit Unterstützung des Projektverbundes Bleiberecht ihr

mazedonischer Abschluss anerkannt wurde, begann sie im September 2013 mit der Ausbildung zur Altenpflegerin.

Ein tiefer Einschnitt in ihre Zukunftspläne war die Ausreiseaufforderung, die sie und ihre Familie am 2. April 2012 erhalten haben und die ihnen den Boden unter den Füßen wegzog. Trotzdem haben viele weiterhin an sie geglaubt: „Dass es doch nicht dazu kam, dass wir ausreisen mussten, verdanke ich dem Projektverbund Bleiberecht und vielen weiteren Unterstützern. Wir waren sehr froh, als wir erfuhren, dass die Härtefallkommission unsere Anstrengungen, uns in Deutschland schnell und gut zu integrieren, anerkannt hat.“ Seit Dezember 2013 haben sie nun eine Aufenthaltserlaubnis.

„Ich möchte mich bei allen bedanken, die uns unterstützt haben!“

Und ihre Träume? Sie möchte die Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin erfolgreich abschließen, danach als Fachkraft in diesem Bereich arbeiten und sich später im Pflegebereich weiter fortbilden oder vielleicht sogar ein Bachelorstudium absolvieren.

ESF-Programm: „XENOS – Arbeitsmarktrechtliche Unterstützung für Bleiberechtigte und Flüchtlinge“

Projektverbund Bleiberecht Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald – Integration in Arbeit und Ausbildung für Flüchtlinge  
Projektträger: Caritasverband Freiburg-Stadt e. V.  
Fachdienst Migration

## Informationen zu den Projekten

### **Weichensteller – Leiten in Bahnmissionsmissionen als nachhaltige Zukunftsaufgabe (Carlo Arena)**

Das ESF-geförderte Projekt „Weichensteller – Leiten in Bahnmissionsmissionen als nachhaltige Zukunftsaufgabe“ richtet sich an Leiterinnen und Leiter der Bahnmissionsmissionen. Es vermittelt ihnen in einer zweijährigen Qualifizierung sozial-unternehmerische Schlüsselkompetenzen, die sie dabei unterstützen, das Angebot ihrer örtlichen Bahnmissionsmissionen zu sichern, strategisch auszurichten und nachhaltig zu entwickeln. Die Schulungen umfassen zum Beispiel moderne Führung und Teamentwicklung sowie Projekt- und Qualitätsmanagement. Dadurch erlangen die Führungskräfte nützliche Werkzeuge, die ihnen unter anderem helfen, den Bahnmissionsmissionsalltag zu strukturieren und das Personal gezielt zu fördern.

### **LernNet (Birgit Burian)**

Ob jung oder alt, ob mit Zuwanderungsgeschichte oder ohne – das Projekt „LernNet“ unterstützt Menschen dabei, ihre Medienkompetenzen zu stärken. Neben Angeboten zur Vermittlung von PC-Kenntnissen, in denen mehrere Generationen mit- und voneinander lernen, stehen immer auch die sozialen Kontakte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander im Vordergrund. Die Kurse sind dabei auf die Lerngeschwindigkeit der Teilnehmenden abgestimmt. Veranstaltet werden sie im Senioren-Internet-Café der Evangelischen Kirchengemeinde und dem Internet-Café des städtischen Treffpunkts für Jung und Alt „Mittrops Spieker“ der Stadt Ahlen.

### **KiTS – Kinder in Tagespflege Siegen (Yvonne Mankel)**

Soziale Absicherung und ein festes Gehalt – für viele Kindertagespflegepersonen ist das nicht selbstverständlich. Das Projekt „KiTS – Kinder in Tagespflege Siegen“ des Familienbüros der Universitätsstadt Siegen und der Alternative Lebensräume GmbH möchte das ändern. In einer familienähnlich eingerichteten Wohnung betreut jedes KiTS-Team liebevoll bis zu neun Kleinkinder. Die Tagespflegekräfte sind bei der Alternative Lebensräume GmbH sozialversicherungspflichtig beschäftigt, was den Eltern Kontinuität in der Betreuung garantiert. Für die Kindertagespflegepersonen bedeutet die Festanstellung regelmäßige Einkünfte, soziale Absicherung und fachliche Weiterentwicklung.

### **Mobile Reisebegleitung und soziale Stadtteilarbeit (Elmar Rachle)**

Das ESF-Projekt „Mobile Reisebegleitung und soziale Stadtteilarbeit“ des Diakonischen Werks Schweinfurt e. V. hilft Menschen im und rund um den Bahnhof. Es richtet sich zum einen an Menschen, die sich aus vielerlei Gründen nicht mehr in der Lage sehen, alleine zu reisen. Sie werden dank dem Projekt von einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter der Bahnmissionsmission auf ihrer Reise begleitet. Zum anderen werden im Rahmen des Projekts seit 2012 regelmäßig ältere und vereinsamte Menschen zu Nachmittagstreffen bei Kaffee und Kuchen eingeladen. Sie haben dadurch die Möglichkeit, sich aus ihrer sozialen Isolation zu befreien und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

### **Projektverbund Bleiberecht Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald – Integration in Arbeit und Ausbildung für Flüchtlinge (Miradije Sacipi)**

Seit 2008 unterstützt der „Projektverbund Bleiberecht Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald – Integration in Arbeit und Ausbildung für Flüchtlinge“ in der Stadt Freiburg lebende Flüchtlinge. Ziel des Projektverbundes ist es, Flüchtlingen eine existenzsichernde Erwerbstätigkeit zu ermöglichen, indem sie in Arbeit und Ausbildung vermittelt werden. Der Projektverbund bietet Flüchtlingen kostenlose Beratung- und Vermittlungsangebote, Deutschkurse sowie berufliche Qualifizierungen und unterstützt sie bei der Aufenthaltssicherung. Über 30 ehrenamtlich Tätige begleiten und unterstützen die Flüchtlinge u.a. dabei, die deutsche Sprache zu lernen, Behördengänge zu erledigen und einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz zu finden.